

Inhaltsverzeichnis

10 Jahre Rio Negro - Partnerschaft/ Amazonas-Delegation	3
Jahrestreffen in Bad Eisenkappel	6
Austrian Climate Alliance Award	7
Ökostaffel 2003	8
Europaweiter Autofreier Tag 2003	10
Schulprojekte.....	12
Die Kindermeilenkampagne.....	12
BONUS - Modell	14
„Schwarzes Gold aus Grünen Wäldern – Erdöl in Amazonien“	16
Erweiterung des Klimabündnisses	18
Beitritte 2003	20
Klimabündnis Kärnten	24
Klimabündnis Niederösterreich.....	27
Klimabündnis Oberösterreich	29
Klimabündnis Salzburg	32
Klimabündnis Steiermark.....	33
Klimabündnis Tirol	35
Klimabündnis Vorarlberg.....	36



Klimabündnis - MitarbeiterInnen:

DI Angelika Swoboda, DI Robert Pröll, Dr. Josef Kemptner (ehem. Mitarbeiter), Maria Hawle, Mag. Wolfgang Mehl, DI Robert Stögner, Mag. Michael Schulz, Ing. Johann Kandler, Johanna Wirrer, DI Martina Nagl, DI Martina Gura, Mag. Sonja Gamper, Gabriele Reinhart, Maria Gstöttenmayr, Dr. Jean-Marie Krier, Mag. Brigitte Schicho, Christina Schatzl-Gruber, Mag. Elisabeth Unger, Estha Moisl, Angela Riedmann,
nicht im Bild: Mag. Christian Finger, Mag. Christian Salmhofer, Mag. Sigrid Sapinsky , Gabriele Greussing, Mag. Andrea Gössinger-Wieser, Mag. Andreas Strasser

10 Jahre Rio Negro - Partnerschaft/ Amazonas-Delegation

1993 entschlossen sich Vertreter indigener Völker und österreichischer Gemeinden dazu, gemeinsam aktiv für den Schutz des Weltklimas und des Regenwaldes einzutreten. Das Klimabündnis wurde gegründet. 2003, im Jahr des 10jährigen Jubiläums dieser Partnerschaft sind es rund 500 österreichische Mitgliedsgemeinden, die Projekte zur nachhaltigen Regionalentwicklung und zum Regenwaldschutz unterstützen. Die FOIRN (Dachverband von 50 indigenen Organisationen aus dem Gebiet des oberen Rio Negro in Nordwest-Brasilien) konnte mit Unterstützung des Klimabündnisses, der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, HORIZONT3000 sowie anderer NGOs einiges in Richtung Verbesserung der Lebensgrundlagen der Völker am Rio Negro und gleichzeitig zum Erhalt wertvollen Regenwaldgebietes erreichen.

Einen der größten Erfolge stellt wohl die staatliche Anerkennung fast des gesamten Gebietes am oberen Rio Negro als Siedlungsgebiet der Ureinwohner. Das hat viel zur Stärkung des Selbstbewusstseins der indigenen Völker beigetragen, bedeutete dies doch die Absicherung ihres Lebensraumes. Die Gründung der FOIRN 1987 war ein erster Schritt für die indigenen Völker hin zur Selbstbestimmung. Denn ab diesem Zeitpunkt wurden sie vom Staat erst richtig wahrgenommen und angehört. Durch den Ausbau der Infrastruktur wurde die FOIRN institutionell gestärkt (Büros, Funkgeräte, Boote,...). Dank der Partnerschaft mit Klimabündnis Österreich stieg dann auch die öffentliche Anerkennung der FOIRN.

Das Jahr 2003 stand für Klimabündnis Österreich ganz im Zeichen dieses 10-jährigen Jubiläums.

Ökostaffel 2003

Die Ökostaffel 2003 war der Projektpartnerschaft, aber auch dem Jahr der Fairness gewidmet. Im Botschaftsbuch konnten StaffelteilnehmerInnen ihre Ideen, Gedanken, Grüße,... an die Projektpartner richten. Dieses wurde auf portugiesisch übersetzt und den beiden Vertretern der FOIRN in Bad Eisenkappel übergeben. Auf zwei Infotafeln, die die gesamte Tour begleiteten und bei den Stationen präsentiert wurden, war für die TeilnehmerInnen beschrieben, worum es in dieser Projektpartnerschaft überhaupt geht.

Vorträge/Referate

Es gab auch einige Vorträge und Referate zur 10jährigen Partnerschaft in Gemeinden und Schulen.

Im Diavortrag: „Klima verbindet – Klima verbündet, 10 Jahre Partnerschaft Österreich – Rio Negro“ wurde unter anderem die Projektpartnerschaft mit der FOIRN (Projekte am Rio Negro, Verwendung der Beiträge der Gemeinden und Länder, Bedeutung der Unterstützung durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit seit Projektbeginn, Projektabwicklung durch Horizont3000) vorgestellt. Außerdem wurde das Klimabündnis mit seiner zentralen Idee der Verknüpfung von Klimaschutz und Entwicklung beschrieben und die aktuelle Situation in Amazonien und Zusammenhänge mit Österreich, Ökosystem Regenwald, indigene Völker und ihre Kultur und Wirtschaftsweise behandelt. Konkrete Handlungsmöglichkeiten in Österreich wurden aufgezeigt: Fairtrade, biologische Landwirtschaft, regional orientierter Einkauf/Beschaffung, Vermeidung von Tropenholz, Aluminium usw.

Broschüre 10 Jahre Partnerschaft „Wayuri“

Gemeinsam mit Andreas Strasser und Werner Ressi, die die graphische Gestaltung machten, wurde im Laufe des Jahres die Broschüre erstellt, die während der Delegationsrundreise präsentiert wurde.

In dieser Broschüre kommen Vertreter von Klimabündnis, Horizont 3000, der FOIRN, der ISA und einer Mitgliedsgemeinde zu Wort. Es werden Probleme, mit denen die indigene Bevölkerung des Rio Negro zu kämpfen hat, aufgezeigt, erfolgreiche Projekte und erreichte Ziele der 10jährigen Partnerschaft dargestellt, sowie Lebensart- und Philosophie dieser Völker (deren selbstverständliche Respekt vor der Natur) beschrieben.

Delegationsreise 6.10. – 27.10.



Orlando José de Oliveira und André Fernando während ihrer Delegationsreise durch Österreich.

Vom 6. – 27. 10. waren der derzeitige Präsident der FOIRN Orlando José de Oliveira und der Vorsitzende des Beirates der FOIRN André Fernando in Österreich zu Gast. Gemeinsam mit Vertretern des Klimabündnisses absolvierten sie ein intensives Veranstaltungsprogramm, das sie in alle Bundesländer (außer Vorarlberg) und auch nach Slowenien führte.

Es gab Manifestunterzeichnungen, Treffen mit Landes- und Gemeindepolitikern, öffentliche Diavorträge mit anschließender Diskussion, Vorträge in Schulen, Referate bei Seminaren, Interviews, Besichtigungen von Biomassefernwärmeanlagen, Windrädern, Kleinwasserkraftwerken, Solarenergienutzungsformen u.a.m..

Themen der Veranstaltungen waren die aktuelle Situation in Amazonien und Brasilien, die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes, deren Ursachen und die globalen Zusammenhänge, die Entwicklung am Rio Negro, die aktuellen Projekte der FOIRN und die Ergebnisse der bisherigen Unterstützung, das indigene Konzept einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, das wesentlich von der Kultur geprägt ist, die politischen Forderungen der indigenen Völker, die Fortführung der Zusammenarbeit im Klimabündnis u.a.m.

Im Zuge der Vorstellung der Projektpartnerschaft wurden die Gründe dafür erklärt, ebenso wie das gemeinsame Finanzierungsmodell, über das wesentliche Mittel der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zusammen mit den Beiträgen der Gemeinden und Länder zur

Verfügung gestellt werden. Weiters wurde auch die Rolle von Horizont 3000 in der Projektabwicklung dargestellt.

Evaluierung

In einer abschließenden internen Evaluierung mit den Gästen, äußerten diese ihre große Zufriedenheit mit den Ergebnissen der unterschiedlichen Veranstaltungen, mit den persönlichen Kontakten (LH Pühringer, Landesräten, Vertretern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit) und den neuen Kenntnissen, die sie über alternative Energiequellen, Fairtrade, die Öffentlichkeitsarbeit in Österreich, die Herkunft der Projektmittel u.a.m. erworben haben.

Jahrestreffen Bad Eisenkappel

Orlando José de Oliveira und André Fernando nahmen außerdem am Jahrestreffen des österreichischen Klimabündnisses in Bad Eisenkappel teil. Dort wurde ihnen das Botschaftsbuch der Ökostaffel überreicht. Außerdem hatten sie noch einmal die Möglichkeit, ihre Probleme und Lösungen in Form ihrer Projekte einem breiten Publikum näher zu bringen. Sie bedankten sich für die Unterstützung zur Anerkennung der Landrechte, für den Aufbau einer eigenständigen Infrastruktur, eines zweisprachigen Schulwesens, usw.



Jahrestreffen in Bad Eisenkappel

Das österreichische Klimabündnis-Jahrestreffen 2003 stand unter dem Motto „Klimaschutz ohne Grenzen“.

Die 250 TeilnehmerInnen wurden von Bgm. Dr. Dieter Haller, LR Reinhart Rohr, Bischof Dr. Alois Schwarz, Superintendent Manfred Sauer, Mag. Wolfgang Mehl (Klimabündnis Österreich) & Dr. Gotelind Alber (Klimabündnis Europa), sowie Bernhard Sadvnik (Obmann des AACC) begrüßt.

Der Hauptreferent Franz Alt (siehe Foto) machte mit seinem Vortragsthema: "Krieg um Öl oder Frieden durch die Sonne" deutlich, wo wir stehen und wohin wir uns entwickeln.



Dem Bild einer durch den globalen Klimawandel bedrohten Welt, stellte er die positive Vision einer Erde, die von der Sonnenenergie regiert wird, gegenüber.

Höchst informative wissenschaftliche Fachreferate gab es von Univ.Prof. Gottfried Kirchengast (Klimaforscher, Universität Graz, ESA - European Space Agency) zum Thema: „Der Klimawandel - eine globale Gefahr für das 21. Jahrhundert?!“, von Univ.Prof. Gerhard Lieb (Geograph, Universität Graz) zum Thema: „Die Gletscher: Zeugen des Klimawandels vor unserer Haustüre“, von Univ.Prof. Stefan Schleicher (Wirtschaftsforscher, Universität Graz, ACCC, AustroClim) zum Thema „Wie muss die Wirtschaft auf den Klimawandel reagieren?“, sowie von Dr. Bernhard Geier (IFOAM - Weltweiter Verband der Bio-Organisationen) über Ernährungssicherung, Fairen Handel und nachhaltige Esskultur.

Arbeitskreise und Sprechstunden gab es zu den Themen: Grenzüberschreitende Klimaschutz-Projekte, Klimaschutz-Projekte in Betrieben und Gemeinden, Beschaffung mit Schwerpunkt "Ernährung", Umsetzung des Kyoto-Protokolls, Entwicklungszusammenarbeit, Energiebuchhaltung, Schulen im Klimabündnis, Umsetzung nachhaltiger Entwicklung in Österreich - vom Bund bis in die Gemeinde.

Die Entwicklungen im Klimaschutz bzw. die ersten Erfahrungen von slowenischen Klimabündnisgemeinden wurden von Bgm. Toni Rifeli (Gornji Grad), Bgm. Dr. Ivan Schaberl (Slovenski Bistrica), Andrej Clemens (e-forum) und Primoz Kriselj (ZEKOS) vorgetragen.

Die Gemeinde Bad Eisenkappel und sein Umland wurde über einen Powerpoint-Vortrag vorgestellt.

Das Umwelt-Ministertreffen Österreich - Slowenien Umwelt-Minister Mag. Janez Kopac fiel aufgrund der Absage von Umwelt-Minister Mag. Josef Pröll ins Wasser.

Im Kurzentrum (dem Veranstaltungsort des Jahrestreffens) gab es auch einen kleinen Marktplatz für Nachhaltigkeit. Dort präsentierten sich: Slowenische NGOs (e-forum, etc.), Bündnis für Eine Welt / ÖIE, Weltläden, BIO-Ernte, Kärnten, Umweltreferat der Diözese Gurk, KHG, AEE, amnesty international, Land Kärnten (Abt.15 - Umweltschutz), Talente Tausch Kreis, ATTAC Kärnten, Verein Südhanf, PEPP, Horizont 3000, u.v.a. Klimabündnis-Betriebe (STO, Hirter Bier, etc.) und Partnergemeinden aus Slowenien. Sie zeigen, wie "Umweltschutz und Menschenrechte" in Harmonie gebracht werden können.

Zum Abschluss und Höhepunkt der Tagung ließen SchülerInnen aus Kärnten und Slowenien 1000 "Klima verbündet" Luftballone mit Botschaften in den Himmel steigen.

Austrian Climate Alliance Award

Der Anerkennungspreis für besonderes Engagement für Klimabündnis und Klimaschutz wurde 2003 im Rahmen des Klimabündnis-Treffen in Bad Eisenkappel erstmals verliehen. Als Preise wurden Kinderzeichnungen von unseren Bündnis-Partnern vom Oberen Rio Negro überreicht.

Mag. Wolfgang Mehl durfte die Namen der Preisträger bekannt geben. Die feierliche Verleihung der Auszeichnungen erfolgte durch Dipl.-Phys. Gotelind Alber (Geschäftsführerin des europäischen Klimabündnisses), durch Vertreter der Partnerorganisation vom Rio Negro (FOIRN) – Orlando José de Oliveira und André Fernando, durch Dr. Barbara Kronberger-Kiesswetter (BMLFUW) und durch Bgm. Dr. Dietfried Haller (Bad Eisenkappel).

Die PreisträgerInnen 2003:

Alfred Stingl, Altbürgermeister der Stadt Graz *DI Andreas Drack*, Klimaschutzbeauftragter des Landes Oberösterreich

DI Wolfgang Jilek, Landesenergiebeauftragter der Steiermark

Gustav Steiner, ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde St. Johann in Tirol

Marianne Fallmann, Gemeinderätin in Purgstall

Johann Fischlmaier, tragende Figur in der Klimaschutzarbeit der Stadt Gemeinde Kufstein

Dr. Josef Kemptner, Klimabündnis-Regionalstellenleiter in Salzburg bis Juni 2003

Almut Knaller, Klimabündnis-Betrieb "Gralhof"

Herbert Stava, Gemeindevertreter in der Klimabündnis Schwerpunktregion Bruck – Hainburg

Ing. Josef Wild, Umweltstadtrat Oberwart (Burgenland)

Ing. Adi Welz vom Biomasseverband Kärnten erhielt für sein Engagement im Bereich Erneuerbare Energie eine Ehrenurkunde.



Marianne Fallmann bei der Preisverleihung



Die Ökostaffel fand 2003 zum dritten Mal statt. Sie stand im Zeichen des „Jahres der Fairness“ und somit auch der 10jährigen Partnerschaft mit den indigenen Völkern des Rio Negro. Die TeilnehmerInnen trugen dabei symbolisch die Ideen des fairen Handels und des Klimaschutzes quer durch Österreich.

Gestartet wurde die Tour am Großglockner. Von Kärnten aus gings dann Richtung Wien und von der Bundeshauptstadt westwärts bis zum Bodensee. Über 120 Gemeinden nahmen aktiv an dieser „fairen Tour für Klimaschutz und Projektpartnerschaft“ teil. Über die österreichischen Grenzen hinaus bewegte sich der Zug der klimafreundlich reisenden Menschen bis nach Slowenien und Tschechien.

Von 16. August bis 3. September legten so über 5000 TeilnehmerInnen mehr als 3000 Kilometer radelnd, laufend, per Skooter, Rollerskates, Pferd, schwimmend, segelnd, rudern oder grasskispringend,... zurück.

Von Station zu Station (vor allem Klimabündnisgemeinden und Klimabündnisbetriebe) wurde ein Rucksack als "Staffelholz" weitergegeben. In diesem Rucksack befanden sich drei Gegenstände als Symbol für Nachhaltigkeit:

- Ein Päckchen FAIRTRADE Kaffee, als Zeichen wirtschaftlicher Fairness und **sozialer Nachhaltigkeit!**
- Ein Botschaftsbuch für Eintragungen aller TeilnehmerInnen, als Zeichen für Meinungsvielfalt, Demokratie und **kultureller Nachhaltigkeit!**
- Ein Stück Naturholz, als Zeichen für bewusste Energienutzung und **ökologische Nachhaltigkeit!**

Die meisten Etappen wurden mit Fahrrädern zurückgelegt, aber auch mit Pferden, Ruderbooten, Flossen und anderen originellen nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln wurde die Tour wieder bereichert. In Wien kam es zu einer „Parade für FAIRTRADE und Klimaschutz“ durch die Mariahilfer Straße, an der sich, neben hunderten AktivistInnen, auch

Umweltminister Pröll beteiligte. Danach wurde auf offener Straße zum Runden Tisch mit Minister Pröll und einer prominenten Politrunde geladen und lebhaft zum Thema diskutiert.

Mit Live - Musik, Köstlichkeiten aus fairem Handel und Bioprodukten aus der Region, mit Info-Ständen von Partnerorganisationen und mit Schulklassen die, in manchen Orten trotz Ferien zusammen gekommen sind, um mit verschiedensten Aktionen (Improvisationstheater, Quizspiele) teilzunehmen, wurden Ökostaffel –Stationen, richtige Dorf, Markt – und Stadtfeste!

Der INFOBUS begleitete die gesamte Tour der Ökostaffel, um die TeilnehmerInnen zu betreuen und allen Interessierten mehr Information rund um die Ökostaffel, aber auch Einblicke über Aktivitäten, Organisationen und Ziele zum Thema zu geben.

Mit den Initiatoren Fairtrade und Christoffel Blindenmission, haben sich 22 weitere Partnerorganisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit dieser Aktionsgemeinschaft angeschlossen.



Mit unterschiedlichsten alternativen Verkehrsmitteln beteiligten sich 2003 rund 5000 Menschen an der Ökostaffel

Europaweiter Autofreier Tag 2003

Bereits zum vierten Mal wurde der europaweite Autofreie Tag am 22. September und erstmals die Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September 2003 in Österreich abgehalten. Über 170 Gemeinden aus allen Bundesländern waren diesmal dabei und es konnten somit noch mehr Menschen als in den Vorjahren mit diesem für den Klimaschutz so wichtigen Thema erreicht werden.



Insgesamt beteiligten sich in ganz Europa ca. 1.500 Städte und Gemeinden aus ca. 40 Staaten.

Unter dem Motto „Autofrei zur Schule“ stand am 22. September 2003 bei vielen Aktionen die Jugend im Mittelpunkt. Daher waren auch besonders viele Schulen aktiv involviert: Autofreie Schulwege, etwa per Rad, boten sich ebenso an wie die Abhaltung des Unterrichts auf den zur Verfügung stehenden autofreien Straßen und Plätzen. An kreativen Projektideen mangelte es nicht: von der „Aktion Zebrastreifen“ der Volksschule Röthis (Vorarlberg) bis zu den „Verkehrsdetektiven“ von Ansfelden (Oberösterreich). Besonders viele Schulen widmeten sich rund um den Autofreien Tag auch der „Grüne Meilen“-Aktion. SchülerInnen präsentierten ihre gesammelten Kindermeilen und zeigten, dass sie bis zu einer Woche ohne Auto in die Schule gekommen waren. Insgesamt nahmen rund 400 Schulen österreichweit teil, es wurden Meilen zur 8fachen Umrundung der Erde gesammelt! Damit wurden alle Erwartungen übertroffen.

Viele Schulen nutzten die Europäische Mobilitätswoche vom 16. – 22. September, um die Grüne Meilen – Aktion durchzuführen. In dieser Woche wurde auch auf anderen Ebenen bereits im Vorfeld zum Autofreien Tag Bewusstseinsbildung für die „sanfte Art der Fortbewegung“ betrieben. Dazu gab es größere und kleinere Aktionen (Ausstellungen, Fahrradverleih).

Durch die gut funktionierende Zusammenarbeit Gemeinde – Schule und die rege Aufnahme des Themas seitens der Schulen (Kindermeilen – Kampagne) konnten noch mehr Bürger pro Gemeinde mit der Thematik erreicht werden als in den Jahren davor.

Zu einem Fixpunkt sind die Informations- und Vorbereitungstreffen zum Autofreien Tag geworden. Ziel dieser Treffen ist es, neue Gemeinden über den Autofreien Tag zu informieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Gemeinden bei der Vorbereitung und Umsetzung der geplanten Aktivitäten unterstützt werden können.

Solche regionalen Workshops zum Autofreien Tag 2003 gab es in Innsbruck, Wels, Krems und in Salzburg, wo ein reger Austausch zwischen GemeindevertreterInnen statt fand und geplante Aktivitäten vorgestellt wurden.

Teilnahme von Klimabündnis Österreich:

- Europäischer Auftakt zum Autofreien Tag, 11. und 12. März
- Treffen der nationalen Koordinatoren auf europäischer Ebene, 5. Juni
- Treffen der nationalen Koordinatoren auf europäischer Ebene, 13. Oktober

Auf diesen Treffen wurden Aktionen aus anderen Ländern vorgestellt, Kontakte konnten geknüpft und intensiviert werden.

Außerdem gab es 2003 vier Newsletter zum Autofreien Tag.

Einige Beispiele für durchgeführte Aktionen am Autofreien Tag 2004:

Kufstein/Tirol kombinierte den Almbtrieb mit Informationen über die Vorteile der landwirtschaftlichen Nahversorgung und die dadurch ersparten Transportkilometer, Bezugsadressen wurden verteilt. In Rum/Tirol fand unter dem Motto „belebte Straße“ der Unterricht auf den autofreien Straßen statt, es gab eine Jause ausschließlich aus Produkten der Gemeinde.

In der Region Vorderland/Vorarlberg wurde das Sammeln von grünen Meilen auf die Gemeindeämter ausgeweitet; Personen die autofrei zum Gemeindeamt gekommen waren, durften wie auch die Schüler grüne Meilen kleben. 24.986 "Grüne Meilen" konnten alleine in der Region Vorderland gesammelt werden. In Mäder/Vorarlberg wurden schon vor der Mobilitätswoche grüne Meilen gesammelt.



In Bischofshofen/Salzburg fand ein Wettrennen mit unterschiedlichsten Verkehrsmitteln nach dem Motto „wer ist schneller“ statt. In Kuchl/Salzburg erhielten alle, die autofrei zur Schule oder zur Arbeit kamen, einen Apfel als Dankeschön und Infos zum Autofreien Tag. In Grödig/Salzburg fand der Wandertag ausschließlich zu Fuß statt.

In Ansfelden/Oberösterreich erarbeiteten die SchülerInnen einen Sinnesfolder, mit allem was am Schulweg wahrgenommen wurde. In Gallneukirchen/Oberösterreich wurden die Fahrradbeleuchtungen gratis von der Gemeinde nachgerüstet. Ottensheim/Oberösterreich veranstaltete eine Wette, wie viele Radfahrer fahrend in einen Kreisverkehr passen.

Grimmenstein/Niederösterreich führte eine unübliche Aktion durch: Alle die an diesem Tag am Rathausplatz ihr Auto abgaben erhielten eine Belohnung – das Auto durfte erst wieder am nächsten Tag abgeholt werden. In Pressbaum/Niederösterreich wurde der Radfahrer des Monats ausgezeichnet.

Oberwart/Burgenland setzte Aktivitäten gemeinsam mit der ungarischen Partnerstadt Steinamanger/Szombathely. In Eisenstadt wurde ein Aktionstag rund um das Fahrrad veranstaltet und ein neuer Radweg eröffnet.

Wettbewerb: SchülerInnen planen Mobilität für die Zukunft

SchülerInnen von 10 – 18 Jahren waren aufgerufen, Konzepte zur Gestaltung für eine radfahrer- und fußgängerfreundliche Schulumgebung zu entwerfen. Mit dem 22. September (Autofreier Tag) wurde der Wettbewerb gestartet. Die Schulwege sollten unter die Lupe genommen werden und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden.

Von einer Fachjury wurden schließlich folgende Schulen als Gewinner ermittelt: BRG und BORG Henrietten (Wien), Hauptschule Obergrafendorf und die Sporthauptschule Bad Vöslau.

Schulprojekte

Die Kindermeilenkampagne

Ablauf

Die Kindermeilenkampagne fand 2003 zum ersten Mal in Österreich statt. (Klimabündnis Deutschland veranstaltete sie schon 2002). Über 300 Kindergärten, Volks- und Hauptschulen, Gymnasien sowie Polytechnische Lehrgänge nahmen daran teil.

Für die jüngeren SchülerInnen ging es im Modul „Verkehr“ darum, in einer speziellen Woche (z.B. um den Weltumwelttag und vor dem Autofreien Tag am 22. September) ohne Auto von und zur Schule zu kommen. Für jeden zu Fuß oder mit alternativen Verkehrsmitteln zurückgelegten Weg durften sie einen Kindermeilen-Sticker in ihr Sammelalbum kleben. Auch im Unterricht wurden die Themen Mobilität und Verkehrssicherheit behandelt.



SchülerInnen ab der 5. Schulstufe sollten ihr Schulgebäude darauf untersuchen, wo Energie verschwendet wird und wie sie Energie sparen können. Hier gab es für jedes gefundene „Energie-Leck“ und den Lösungsvorschlag dazu Kindermeilen.



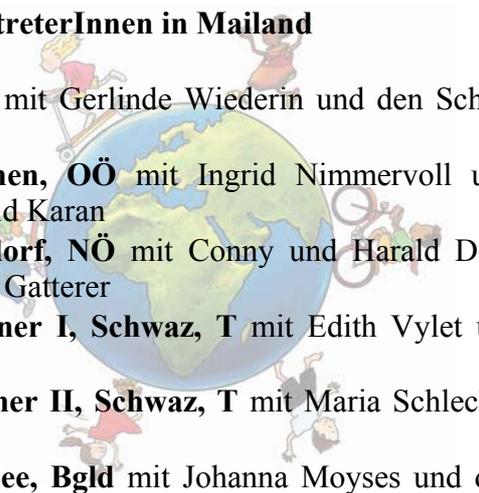
Ziel war es, mit den gesammelten Meilen „auf Kinderfüßen“ vom EU – Sitz in Brüssel über Kyoto (wo das gleichnamige Klimaprotokoll entstand) und Wien zur internationalen Klimakonferenz 2003 (COP 9) nach Mailand zu gelangen. Insgesamt sollten also 29.811 Meilen gesammelt werden. Mehr als 28.000 Kinder konnten von März bis Oktober in ihren

Mobilitätswochen schließlich 298.380 Grüne Meilen sammeln und übertrafen somit alle Erwartungen.

„Auf Kinderfüßen zur COP 9“

Die 6 besten Schulen, die die meiste Pro-Kopf-Meilenanzahl erreichten, durften jeweils 2 VertreterInnen nach Mailand zur Internationalen Klimakonferenz (COP 9) entsenden, wo auch die große Abschlussveranstaltung der europaweiten Kindermeilenkampagne statt fand. Dort wurden die gesammelten Meilen an EU-Kommissarin Wallström übergeben.

Die Gewinnerschulen, VertreterInnen in Mailand

- 
- **HS Frastanz, Vlb**g mit Gerlinde Wiederin und den Schülerinnen Melanie Bernhart und Daniela Müller
 - **HS Niederneukirchen, OÖ** mit Ingrid Nimmervoll und den Schülerinnen Lisa Feichtinger und Sigrid Karan
 - **Poly Ober-Grafendorf, NÖ** mit Conny und Harald Dotter und den SchülerInnen Sandra Ritl und Karl Gatterer
 - **VS Johannes Messner I, Schwaz, T** mit Edith Vylet und der Schülerin Christina Baumann
 - **VS Johannes Messner II, Schwaz, T** mit Maria Schlechter und der Schülerin Julia Peer
 - **VS Mörbisch am See, Bgld** mit Johanna Moyses und den Schülern Jakob Moyses und Philipp Erhardt

Workshop „MOMO“

Als Unterstützung zur Kampagne wurde der Workshop „MOMO“ gestaltet. Ziel des Workshops ist es, den Kindern das Thema Mobilität bezogen auf Klimaschutz näher zu bringen.

Inhalte:

- Was ist denn der Treibhauseffekt und was hat er mit dem Verkehr zu tun? Was können wir dagegen tun?
- Vor- und Nachteile der verschiedenen Verkehrsmittel.
- Warum fahren manche lieber mit dem Auto und manche öfters mit öffentlichen Verkehrsmitteln? In einem Rollenspiel entdecken die Kinder die differenzierten Standpunkte.
- Nicht zu kurz kommt das globale Verständnis. In diesem Punkt erfahren die SchülerInnen in Form eines Puzzle- Spiels Interessantes über Kinder und Verkehr aus anderen Ländern.
- Mit einer kräftigen Portion Kreativität dürfen sich die jungen Leute auch noch künstlerisch betätigen.
- Als Abschluss gibt es noch ein kleines Quiz, um zu überprüfen ob auch alles verstanden wurde.

Helmi bei 2 Kindermeilenschulen

An zwei Schulen (in Oed bei Amstetten und Schwarzenau), die bei der Kindermeilenkampagne mitmachten, wurden 3 Folgen der Verkehrssicherheitsserie Helmi gedreht und im Herbst 2003 gezeigt.



BONUS - Modell

BONUS steht für **Belohnungsmodell** für **ökologisches Nutzerverhalten** an Schulen. Die Schule wird an den eingesparten Energiekosten vom Schulerhalter (der bezahlt nämlich den Energieverbrauch) beteiligt. Sind die klimarelevanten Maßnahmen schwer messbar, so vereinbart die Schule mit dem Schulerhalter (zB Gemeinde) die Auszahlung eines Pauschalbetrages oder eine Sachleistung, um das Engagement zu belohnen. (=BONUS-Partnerschaft). Als Zusatzleistung soll der Schulerhalter (besonders Klimabündnisgemeinden) auch Projekte zur ökologischen Beschaffung und zur Mobilität fördern. Das BONUS-Modell kann auf 3 verschiedenen Ebenen durchgeführt werden:

Schnupperstufe: In dieser Stufe wird noch kein Vertrag mit der Gemeinde abgeschlossen. Im Unterricht werden energie- und klimarelevante Themen behandelt. Die SchülerInnen übernehmen Verantwortung für eine optimale Energienutzung.

1. Stufe - Fixboni: Die Schule bemüht sich, Energie einzusparen. Wenn Energieverbrauchsdaten nur schwierig zu ermitteln sind, stellt die Gemeinde Pauschalgeldbeträge bzw. Sachleistungen als Belohnung für Maßnahmen in diese Richtung zur Verfügung .

2. Stufe - BONUS-Vereinbarung: Tatsächlich eingesparte Energiekosten werden mittels Energiebuchhaltung festgehalten. Der Gewinn wird zwischen Schule und Gemeinde aufgeteilt.

BONUS-Wettbewerb

Als Anreiz dafür, beim BONUS-Modell mitzumachen, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. 36 Schulen nahmen daran teil.

Einen Teil der Projekte machten die tatsächlichen Energiesparmaßnahmen aus: So wurde zB auf die optimale Einstellung der Raumtemperatur geachtet, unbenötigte Leuchtkörper abmontiert, Licht abgeschaltet, wenn es nicht benötigt wurde, Stoßlüften praktiziert, auf den Stromverbrauch der elektr. Geräte geachtet,... Auch kleine investive Maßnahmen wurden getätigt wie zB der Kauf von Bewegungsmelder für Bereiche wo das Licht wirklich oft vergessen wird.

Begleitend dazu fand sich eine Fülle an Ideen und bewusstseinsbildenden Maßnahmen. In den Schulen wurden Energiedetektive bestimmt, die darauf achteten, dass die Energie sinnvoll eingesetzt wird. Exkursionen zu Direktvermarkter, Pellets- und Hackschnitzelheizungen machten vieles anschaulicher. Bioprodukte wurden propagiert, Videos zu Klima- und Energiethemen gezeigt, Energieaufzeichnungen und -rechnungen durchgeführt.

Nicht nur in den kreativen Fächern wurden zB Solarspielzeuge gebastelt, Plakate und Präsentationen erstellt, Energiesongs getextet, Sketches erfunden, Quizfragen beantwortet,... Die Hauptschule Kirchberg / Wechsel gestaltete zB einen Energiesparkalender mit Energiespartipps. Dieser wurde dann am Elternsprechtag verkauft. In Deutsch und Englisch wurden Zeitungsartikel analysiert und geschrieben, bzw. sogar Schularbeiten zu diesen Themen abgehalten. Die Neue Volksschule St. Johann in Pongau weitete das Energiethema auf den Schulweg aus und gestaltete den Fußweg gemeinsam mit der Hauptschule abwechslungsreicher (Bild unten). In den Schulwegewanderausweis bekommen alle SchülerInnen, die zu Fuß zur Schule kommen einen Stempel.

Die Gewinnerschulen

Kategorie 1 (Kindergarten, Volksschule)

- VS Haslau – Birkfeld / Stmk
- VS Gasen / Stmk
(gemeinsame Einreichung) –
Energi(e)sche Kooperation
- VS Johannes Messner 1, Schwaz / T –
SchülerInnen unterrichten Schüler
über das Richtige Lüften
- Neue VS St. Johann im Pongau / Slbg
– Gestaltung des Schulweges



Kategorie 2 (ab der 5. Schulstufe)

- HS Ardagger /NÖ – Energiedetektive, Biolandbau
- HS 1 Gallneukirchen / OÖ - Energie(sparen) in den verschiedensten Formen
- PORG Volders / T – „Energie Kick off Tage“
- HS Kirchberg/Wechsel / NÖ „Sketches, Energiesparkalender,...“

Die besten BONUS-Schulen wurden am 5. Juni 2003 in Vöcklabruck prämiert. Sie wurden mit Sach- und Geldpreisen für ihr Engagement belohnt.

Projektbegleitung

Als Projektbegleitung wurden in den einzelnen Bundesländern Workshops, Startseminare, Ausstellungen, Energieberatungen und -rundgänge abgehalten. LehrerInnen konnten so einiges zum Thema Klimaschutz und Energiesparen lernen und auch ihre Erfahrungen austauschen.

BONUS-Newsletter

Um die teilnehmenden Schulen am Laufenden zu halten, aber auch um Tipps und Vorschläge geben zu können, was Schulen konkret machen können, um Energie zu sparen, wurde ein BONUS-Newsletter gestaltet.

Homepage

Unter <http://www.umweltnet.at/bonus> hatten Schulen die Möglichkeit, ihre Energiebuchhaltung online durchzuführen. Außerdem wurden hier die Gewinnerschulen vorgestellt. Ihre umgesetzten Projekte laden zum Nachmachen ein.



Unsere Lebens- und Wirtschaftsweise in den industrialisierten Ländern ist für den ständig wachsenden Erdöl-Bedarf hauptverantwortlich - ein Großteil wird zum Heizen, im Verkehrs- und Transportwesen, aber auch in der Rüstungsindustrie verbraucht. Daneben enthalten viele Alltagsprodukte diesen Grundstoff. Daher suchen und erschließen wir immer neue Ölvorkommen. Heutige "Hoffungsgebiete" liegen im schwer zugänglichen Amazonastiefland, wo sich indigene Völker plötzlich den Baggern und Bohrtürmen der Erdölkonzerne gegenüber sehen. Durch unseren Ölkonsum verursachen wir also nicht nur Klimawandel und Treibhauseffekt, sondern auch die Zerstörung des Regenwaldes und der Existenzgrundlagen seiner BewohnerInnen.

In Ecuador wurde Ende der 1960er Jahre begonnen, die Erdölvorkommen auszubeuten. In Venezuela geht der Beginn der Erdölförderung bis auf das Jahr 1922 zurück. Die venezolanische Wirtschaft war schon 1935 zu 91% vom Erdöllexport abhängig. Seither wurden immer neue Vorkommen gefunden, und seit Mitte der 1980er Jahre haben die Anrainerstaaten des Amazonasbeckens immer neue Gebiete der Region für die Erdölförderung geöffnet. Heutzutage wird in praktisch allen Anrainerländern Amazoniens Erdöl oder Erdgas gefördert, und Pläne für neue Fördergebiete liegen schon vor. Die aktuellen Konzessionsgebiete für die Erdölsuche und -förderung überlagern sich zu 90 % mit den Territorien der indigenen Völker. Die Konzessionsvergabe durch die Regierungen erfolgt weitgehend ohne Einbeziehung der indigenen Organisationen. Kompensationszahlungen und Gewinnbeteiligung finden, wenn überhaupt, nur in geringem Umfang statt und sind bei weitem nicht ausreichend, um die langfristigen negativen ökologischen, sozialen und ökonomischen Folgen auf die indigenen Gemeinschaften und die Umwelt auszugleichen.

Die Auswirkungen der Erdölförderung sind für Mensch und Umwelt gleichermaßen verheerend. Schon bei den ersten seismischen Untersuchungen und Probebohrungen werden Waldflächen abgeholzt für Hubschrauberlandeplätze und Bohrtürme. Aus den Bohrlöchern treten neben dem begehrten Rohöl weitere Substanzen aus, die Schwermetalle, giftige Chemikalien und andere toxische Stoffe enthalten. Diese werden in Auffangbecken gelagert, teilweise verbrannt oder ungeklärt in die Flüsse geleitet. Für die Versorgung der Erdölcamps und den Transport von schweren Geräten müssen Straßen im Wald angelegt werden. Daneben

sind die im Gefolge der Erdölförderung durch die neu angelegten Straßen eindringenden Siedler, Arbeiter, Viehzüchter und Holzfirmen eine langfristige Bedrohung für den Regenwald.

Bei dem Projekt „Schwarzes Gold aus grünen Wäldern – Erdöl in Amazonien“ arbeiten Klimabündnis Österreich, Deutschland und Luxemburg zusammen. Während der 3-jährigen Laufzeit des Projektes treten sie für mehr Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen den Ländern des Nordens und des Südens ein. Die Nutzung der fossilen Energieträger, allen voran das Erdöl, ist dabei von großer Bedeutung. Der Verbrauch des Erdöls trägt zum Klimawandel bei, aber seine Förderung und sein Abtransport haben auch negative Folgen für die Umwelt und das Wohlergehen von indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften.

Es soll eine Einstellungsänderung beim Verbrauch von Erdöl und Erdölprodukten erzielt werden, die neben Klimawandel auch entwicklungspolitische Argumente bedenkt. Es werden deshalb Erfahrungen, Haltungen und Aktivitäten der indigenen Völker Amazoniens berücksichtigt.

Ziele

Projektziel ist die kontinuierliche Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der europäischen Öffentlichkeit (insbesondere politischer EntscheidungsträgerInnen, der Bevölkerung, aber auch der „jungen Generationen“, also SchülerInnen) für mehr Gerechtigkeit in den Nord-Süd-Beziehungen auf dem Sektor der Nutzung fossiler Energieträger, die die Grundlage der Wirtschaft und des Konsums der Industrieländer bilden. Erste AnsprechpartnerInnen sind somit Klimabündnis-Gemeinden, Klimabündnis-Schulen und Klimabündnis-Betriebe. Aber auch andere, private lokale Initiativen wie Agenda-Gruppen, Umwelt- und Energiestammtische etc. sollen in ihrem Bemühen, Alternativen zur fossilen Energiewirtschaft zu suchen und umzusetzen, unterstützt und gestärkt werden. Angestrebt wird eine Einstellungsänderung der Bevölkerung in Bezug auf den Erdölkonsum in den Industrienationen. Gerade im Hinblick auf die Endlichkeit und die Verteilung fossiler Energieträger ist deren bewusster Einsatz und die Entwicklung von Alternativen längerfristig auch eine Frage von Konfliktprävention und Friedenssicherung.

Vorträge

Um diese Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu erreichen, wurden Vorträge (Power Point – Präsentationen und Dia-Vorträge) erstellt und einem breiten Publikum präsentiert.

Rechts: Angela Riedmann bei einem Vortrag über die Problematik der Erdölförderung in Amazonien



Homepage

Auf einer Homepage (<http://www.erdoelinamazonien.org>) werden die Aspekte des Projektes aufgezeigt und Lösungsvorschläge angeboten. Außerdem gibt es aktuelle News und Termine zum Thema rund um die Erdölproblematik am Amazonas.

Erweiterung des Klimabündnisses

Im Sinne der Erweiterung der Europäischen Union hat das Klima-Bündnis seine Aktivitäten in den osteuropäischen Beitrittsländern verstärkt.

Am 28. November fand in der Stadt Šaľa (Slowakei) die offizielle Unterzeichnung der Beitrittsurkunden für die Stadt Šaľa und die Gemeinde Tomášov in feierlichem Rahmen statt. Damit haben die ersten beiden Mitglieder des Klima-Bündnis in der Slowakei ihre Absicht bekundet, aktiv für den Klimaschutz einzutreten und die Indianervölker Amazoniens beim Erhalt des Regenwaldes zu unterstützen. Durch den Beitritt der zwei slowakischen Kommunen hat das Klima-Bündnis der europäischen Städte über 1.200 Mitglieder in jetzt 14 europäischen Ländern.

In der Slowakei führt das Klima-Bündnis zusammen mit der DTSW (Deutsch-Tschechische, Deutsch-Slowakische Wirtschaftsvereinigung) das durch das Bundesumweltministerium geförderte Projekt Klimapartner Ost-West durch, das die Zusammenarbeit von deutschen und slowakischen Kommunen im Bereich Klimaschutz fördern soll. Im Rahmen des Projektes bereiten slowakische Entscheidungsträger bereits Energieprojekte in Deutschland. Der Unterzeichnungsfeierlichkeit ging ein Fach-Seminar zu Themen rund um erneuerbare Energien und nachhaltige Energieversorgung, veranstaltet durch Klimabündnis, DTSW, Stadt Šaľa sowie durch die Energieagentur Šaľa-Galanta, voraus.

Folgende Gemeinden in den neuen EU-Staaten traten 2003 dem Klimabündnis bei:

- Stadt Šaľa (Slowakei)
- Gemeinde Tomášov (Slowakei)
- Vezovatá Pláne (Tschechien)



Auszeichnungsfeierlichkeiten in Šaľa und Tomášov.

Klimabündnis-Jahrestreffen

Das Klimabündnis-Jahrestreffen in Bad Eisenkappel stand im Zeichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. So berichteten Vertreter slowenischer Gemeinden über ihre Entwicklungen und Erfahrungen im Klimaschutz und im Rahmen eines Arbeitskreises mit dem Thema „Grenzüberschreitende Klimaschutzprojekte“ gab es auch die Möglichkeit, sich gegenseitig auszutauschen.

Die Ökostaffel ging zum ersten Mal über die österreichischen Grenzen hinaus und erreichte slowenische und tschechische Gemeinden.

„CroBoCliP“

ist eine Kurzbeschreibung für „Cross Border Climate Protection“ – eine Städte- und Gemeindepartnerschaft für grenzüberschreitenden Klimaschutz zwischen Österreich und Ungarn.

Vorarbeiten für das offiziell am 01.01.2004 startende Projekt wurden bereits 2003 geleistet.

Das Projekt gliedert sich in drei Schwerpunkte, bis Herbst 2004 wird das Thema „Dämmen“ bearbeitet. Zur informations- und öffentlichkeitswirksamen Darstellung ist der Höhepunkt eine Eisblock-Aktion in Wien und Győr.

Das Ziel von „CroBoCliP“ ist einerseits „awareness raising“ zu den konkreten kurz- bis längerfristigen Auswirkungen der Klimaveränderung auf globaler Ebene und speziell in Österreich und Ungarn. Weiters soll die grenzübergreifende Zusammenarbeit gestärkt und das Klimabündnis als Rahmen und „Motor“ für nachhaltige Entwicklung in Ungarn eingeführt werden.

„CroBoCliP“ wird mit dem Projekt „zukunfts-fähige Regionalentwicklung – Bildung für Nachhaltigkeit“ von Südwind Entwicklungspolitik NÖ Süd abgestimmt.

MedClima

Das Klimabündnis soll nun auch in die südeuropäischen Staaten ausgeweitet werden. Im Projekt MedClima erarbeiteten Klimabündnis Österreich und die Europäische Koordination Alianza del Clima e.V. in Kooperation mit 17&4 Organisationsberatung eine praktikable Methode zur Grobdiagnose der CO₂ Emissionen von Städten. Projektpartner waren dabei auch Athen, Holargos, Slovenska Bistrica und Palermo.

Klimabündnis präsentierte den 3 Städten Erfahrungsberichte und zielführende Projekte aus nördlichen EU-Städten. Schließlich wurden solche „best practice“ – Beispiele in Dänemark besichtigt.

Das Programm zur Grobdiagnose der CO₂ - Emissionen wurde während der Projekt-Treffen diskutiert und immer wieder verbessert. Das anwendbare Programm besteht aus 2 Teilen:

1. Vorstellung der Methode; Richtlinien zur Datenerhebung; Informationen zu Datenquellen auf europäischem Level, besonders für den Verkehrssektor
2. einfach anzuwendendes Excel-Programm für die Erfassung der CO₂-Emissionen

Klimabündnis präsentierte den 3 Städten einen Maßnahmenkatalog. Dieser beinhaltet ca. 300 Vorschläge für Aktivitäten in den Bereichen Energie, Transport, Raumplanung, Beschaffung, Abfallwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft und Nord-Süd Kooperation. Der Maßnahmenkatalog ist die Basis für lokale Aktionspläne, beinhaltet eine Matrix zur Berichterstattung und bildet die Grundlage zur Bewertung der geplanten Maßnahmen.

Es wurde ein Grundgerüst für Maßnahmen für die praktische Umsetzung ausgearbeitet.

- Wichtige Maßnahmen stellen die Reduktion des individuellen motorisierten Verkehrs in den Städten und der Ausbau des öffentlichen Verkehrssystems dar.
- Der Bau von Entlastungsstraßen in den Städten trägt nicht zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei.
- Autos mit Katalysatoren reduzieren die Luftverschmutzung, haben aber keinen positiven Klimaeffekt.
- Bewusstseinsbildung ist eine wichtige Maßnahme, um andere Maßnahmen zu unterstützen. Es ist nicht nur wichtig zu informieren, die Interessensvertreter müssen in Klimaschutzprogramme eingebunden werden.
- Maßnahmen sollen gesetzt werden, um die Nutzung von Solar-Energie (speziell im Süden) zu forcieren.
- Klimaschutz soll als Aufgabe der Kommunen festgelegt werden

Es ist wichtig, eine offizielle Stelle, die für Klimaschutz zuständig ist, einzurichten.

Beitritte 2003

Mitgliedsstand (Jänner 04):

512 Mitgliedsstädte/gemeinden

250 Klimabündnisbetriebe

70 KkiK-Schulen (Schulen im Klimabündnis)

Entwicklung:

Klimaschutz von der Basis hat in Österreich weiter regen Zulauf. 2003 traten 38 österreichische Gemeinden dem Klimabündnis bei, 29 Betriebe wurden zu Klimabündnis Betrieben zertifiziert und 6 neue KkiK (Kluge Köpfe im Klimabündnis) – gaben mit ihrem Beitritt zu verstehen, dass Klimaveränderung und notwendige Maßnahmen um dem entgegenzusteuern auch im Unterricht eine wichtige Rolle spielen. Mit dem Beitritt von Schwanenstadt (500. Klimabündnis-Gemeinde) waren es mit Ende 2003 bereits 512 Mitgliedsstädte/Gemeinden. Per Ende 2003 gab es außerdem 250 Klimabündnis-Betriebe und 70 KkiK-Schulen.

Die ersten osteuropäischen Gemeinden traten 2003 dem Klimabündnis bei. Es sind dies in Tschechien Vezovatá Pláne und in der Slowakei Šal'a und Tomášov.



500. Klimabündnis-Gemeinde Schwanenstadt

Beitritte nach Bundesländern:

Burgenland

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
<ul style="list-style-type: none">○ Mattersburg○ Mörbisch am See○ Oberschützen○ Rohrbach bei Mattersburg○ Stegersbach		

Kärnten

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
<ul style="list-style-type: none">○ Maria Saal○ Neuhaus	<ul style="list-style-type: none">○ ÖKO-Agentur „Grünes Auge“, St. Veit○ Wilfried Plahsnig Creativtischler, Ferlach○ Malmegger Hof, Fam. Ragoßnig, Weitensfeld○ AEE Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE, Villach	<ul style="list-style-type: none">○ HS Straßburg

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erwin Kraus Haustechnik, Wolfsberg ○ Brauerei Hirt GmbH, Micheldorf ○ AURO Naturfarben GmbH, Kleinglödnitz ○ Man at Work, Wolfgang Staffaneller, Ebental ○ Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee ○ Alpen Adria Energie AG, Kötschach- Mauthen ○ Gralhof, Fam. Knaller, Weissensee 	

Niederösterreich

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Bad Vöslau ○ Grafenwörth ○ Moosbrunn ○ Münchendorf ○ Pulkau ○ Enzesfeld- Lindabrunn ○ Scheiblingkirchen- Thernberg ○ Karlstetten ○ Laxenburg ○ Leobendorf ○ Sierndorf ○ St.Andrä-Wördern ○ Winklarn 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sto Ges.m.b.H., Obergrafendorf 	<ul style="list-style-type: none"> ○ BG Babenberggring, Wr. Neustadt ○ VS Michelhausen

Oberösterreich

<i>Gemeinden</i>		<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
○ Altheim		○ Burghart, Heizungs- Gas- Wasser- Installations- gesellschaft mbH, Traun / St. Martin	
○ Eidenberg		○ Carrera Optyl, Brillen Vertriebs- und Erzeugung- gesellschaft m.b.H., Traun	
○ Grünburg		○ Haka Küche GmbH,	
○ Haslach an der Mühl		○ IFN – Internorm Bauelemente GmbH & Co KG, Traun	
○ Hinterstoder		○ Iraneck, Schuhfachhandel, Traun	
○ Katsdorf		○ Mutter Erde, Naturkostladen, Traun	
		○ Pfeiffer, Logistik GmbH, Traun	
○ Marchtrenk		○ Erich Weitmann, Gärtnerei, Traun	
○ Mitterkirchen Machland	im	○ Sto Ges.m.b.H., Pasching	
○ Neumarkt Mühlkreis	im		
○ Schwanenstadt			
○ St. Marien			
○ Steyr			

Salzburg

<i>Gemeinden</i>		<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
		○ Biohof „Stechaubauer“, ESG	
		○ Miesl Haustechnik	
		○ Schößwendter Holz GmbH	
		○ Seniorenhaus Farmach	
		○ SIG combibloc	
		○ Sonderkrankenanstalt der Pensionsversicherung	

Steiermark

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
<ul style="list-style-type: none">○ Grambach○ Stainz bei Straden	<ul style="list-style-type: none">○ Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft, Leibnitz○ Bauhof Weiz○ Eine Welt Handel AG, Leoben○ Feistritzwerke, Gleisdorf○ Haidler, Harald, Rauchfangkehrerbetrieb, Irdning○ Kurz Ilse-Keramikatelier, Hausmannstätten○ Sto Ges.m.b.H, Neu-Seiersberg○ STENUM GmbH, Graz○ MARKO, Weiz	<ul style="list-style-type: none">○ VS Kumberg

Tirol

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
<ul style="list-style-type: none">○ Kufstein○ Reutte		<ul style="list-style-type: none">○ Landhauptschule Niederndorf○ PORG Volders

Vorarlberg

<i>Gemeinden</i>	<i>Betriebe</i>	<i>Schulen</i>
<ul style="list-style-type: none">○ Krumbach		

Gurktal – Das erste Klimabündnis-Tal Europas

Die 6 Gemeinden Sirtitz/Albeck, Glödnitz, Deutsch Griffen, Weitensfeld, Gurk, Straßburg bilden Europas erstes geschlossenes Klimabündnistal. Das Gurktal mit seinen 10.000 EinwohnerInnen setzt damit ein Zeichen für die Zukunft des Tales und unseres Weltklimas. Sirtitz als Quelle des Klimaschutzes installierte 1995 die erste kommunale Biomasseanlage Kärntens. Inzwischen gibt es 4 große und 10 kleine Biomasseanlagen. Drei zertifizierte Klimabündnisbetriebe - Brauerei Hirt, bekannt durch seine Biobier und die Biohöfe Hiaslbauer und Malmegger bieten Arbeit im Tal. Die Schulen Sirtitz, Straßburg und das ORG Gurk formen die Jugendlichen des Tales zu "Verbündeten des Weltklimas".

Energiesprechtage für Kärntner Gemeinden

Im Rahmen der Gemeindebetreuung veranstaltete Klimabündnis Kärnten gemeinsam mit dem Verein energie:bewusst Kärnten, der Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE (AEE), und der Landesimmobiliengesellschaft für die BürgerInnen von 13 Kärntner Gemeinden drei Energiesprechtage mit Vorträgen zum Thema "besser Bauen, besser Wohnen" mit einer anschließenden Podiumsdiskussion.

Interreg IIIA Programm Österreich – Slowenien

„No Borders For Clean Energy“

Das Projekt „No Borders For Clean Energy“ ist ein grenzüberschreitendes Projekt welches gemeinsam mit der AEE (Projektträger) den Einsatz von nachhaltiger Energie dauerhaft fördern soll.

ZIELE des Projektes sind die Vernetzung und Koordination der Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz, Erneuerbare Energie, Faire Trade / Biologischer Landbau, eine langfristige Partnerschaft der Organisationen in Kärnten und Slowenien.

Die Durchführung ist in 4 Modulen aufgeteilt: Öffentlichkeitsarbeit, Klimabündnis Partnership, Know-how Fairtrade mit Slowenien, Erneuerbare Energie und Kommune.

Aufbauend auf den oben genannten Zielen wurden im 1. Projektjahr 2003 drei Veranstaltungen durchgeführt:

- Ökostaffellauf
- Jugendsolarprojekt
- Klimabündnistreffen in Bad Eisenkappel

Ökostaffel 2003

Insgesamt wurden in Kärnten und Slowenien 530 km in 35 Etappen mit schätzungsweise 1500 TeilnehmerInnen zurückgelegt. Die Ökostaffel ging am ersten Tag durch das Mölltal über Lienz bis zum Weissensee. Weitere Stationen gab es in folgenden Gemeinden: Villach, Velden, Keutschach, Krumpendorf, Glanegg, Gemeinden aus dem Gurktal, St. Georgen am Längsee, Klagenfurt, Eberndorf, Globasnitz und Dravograd (Slowenien).

Die Ökostaffel 2003 entwickelte sich zusehends zu einem Event der Begegnung zwischen Menschen aus Öko-Betrieben, Weltläden, Biobauern, FreizeitsportlerInnen, RegionalpolitikerInnen und Menschen aus den Regionen.

Die Villacher Klima – Wette

Im Rahmen einer Aktion der Stadt Villach und des Klimabündnisses Kärnten wurde am 3. März ein zwei Tonnen schwerer Eiswürfel durch die Firma STO - Villachs ersten Klimabündnisbetrieb - im wahrsten Sinne des Wortes warm verpackt. Es sollte nämlich

gezeigt werden, wie wichtig gute Wärmedämmung ist, um weniger Energie zu verbrauchen und damit die CO₂-Emissionen zu verringern.

Am 5. Juni, dem Weltumweltag wurde der Eisblock von seiner schützenden Hülle befreit. Mit Spannung warteten die 200 SchülerInnen, die via Internet gewettet hatten, wieviel Eis von dem 2 Tonnen schweren Würfel übrig geblieben war.

Nur rund 43 Prozent Eis war Dank der optimalen Dämmung in den vergangenen drei Monaten geschmolzen.

Faire Wochen - 1.April bis 2.Mai 2003

Vom 1.April bis 2.Mai 2003 fanden in Kärnten die „FAIREN WOCHEN“ statt. Schwerpunkt bildete die Ausstellung „Wir leben vom Land“, die vom 1. – 10.April 2003 in Klagenfurt und vom 23. April – 2. Mai in Villach zu sehen war. Darüber hinaus gab es ein Rahmenprogramm mit fast 30 Veranstaltungen, die sich thematisch mit den Themen Ernährung und Landwirtschaft weltweit, sowie mit Bio – Landbau und „Fairen Handel“ auseinandersetzen. Die Veranstaltungen - Ausstellung, Filme, Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Workshops, etc. wurden von 35 Organisationen - NGOs bis hin zum Land Kärnten – organisiert. Geleitet wurde das umfangreiche Programm von Klimabündnis Kärnten und dem Bündnis für Eine Welt.

Jugend Solar Projekt „Together for a sunny future“

Im Rahmen des Jugend Solar Projekts „Together for a sunny future“ haben Jugendliche aus Kärnten, Slowenien und Italien unter Anleitung von Technikern der Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE zwei Solaranlagen installiert. Im Juli wurde für das Freizeitzentrum in Gurk eine Solaranlage gebaut. Und im August war das Kultur- und Veranstaltungszentrums der Pfarrgemeinde St. Ruprecht in Villach an der Reihe.

Rund um den Bau der Solaranlage fanden Workshops zu den verschiedensten Umweltthemen und Exkursionen zu nachhaltigen Projekten in der Region statt. Zum Abschluss der beiden interkulturellen Ökowochen wurde mit einen „Summer Concert“ abgefeiert.

oneworld-quiz 2003 - SchülerInnen im Wettbewerb - Wer schützt das Klima besser?

Beim ONE WORLD QUIZ 2003 traten 10 Kärntner Schulklassen an ihr Umweltwissen zu messen. Das oneworld-quiz thematisiert spielerisch unseren Lebensstil, Fragen des Klimaschutzes und die Nord-Süd-Problematik. Dabei wird nicht nur Wissen abgefragt. Das Motto heißt: „Spiel, Spaß und Wissen rund um Eine Welt“. Die Teams punkten auch mit Geschicklichkeit, Reaktions- und Kombinationsvermögen. Der inhaltliche Bogen spannt sich über alle Bereiche des Lebens: vom Genuss biologischer Lebensmittel, dem Kauf von Produkten aus fairem Handel, über umweltgerechte Mobilität bis hin zum Einsatz erneuerbarer Energien ...

Doch zuerst mussten die teilnehmenden Klassen „das umweltfreundlichste Frühstück“ zusammenstellen, das von einer Prominentenjury beurteilt wurde.

Maturaprojekt – Betreuung für HAK Spittal/Drau: „Schritt für Schritt zum Klimabündnis-Betrieb“

Die SchülerInnen Tanja Hoffmann, Tina Thalmann und Bianca Altersberger des 5. Jahrganges der HAK Spittal/Drau, hatten die Aufgabe, ein Maturaprojekt zu gestalten. Im Vordergrund des Projektes stand die Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Kärnten und mit Almut Knaller, die den Gralhof in Neusach am Weissensee führt. Die Projektbetreuung erfolgte durch Prof. Egger, Hak Spittal und durch Mitarbeiter des Klimabündnisses: Mag Christian Salmhofer, Mag Christian Finger.

Die Aufgabe bestand darin, den Betrieb zu zertifizieren und Verbesserungsvorschläge zu finden. Die Zertifizierung besteht aus zwei Teilen, Erhebung von Energiedaten und

Bewertung des Fragebogens. Der Fragebogen bezieht sich großteils auf CO₂-Emissionen, Verkehr- und Energiesituation. Ein weiterer Bestandteil ist die Dokumentation des Projektes auf der Homepage des Klimabündnisses www.klimabuendnis.at.

Klimabündnis – Konzerte

Das Thema Klimaschutz wurde auch dieses Jahr vermehrt mit Konzerten beworben. Durch Konzerte kann das Bewusstsein für einen nachhaltigen Lebensstil, der zu einer besseren Welt führt, geweckt werden. Bei den Konzerten gibt es nur Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft und aus gerechtem Welthandel. Produkte von den Weltläden mit dem Trans Fair Gütesiegel (Kaffee/Tee/Schokolade/Orangensaft, etc.) und von BIO-Ernte Kärnten sorgen für eine gute Grundstimmung. Der Reingewinn der Konzerte fließt in Projekte zum Schutz des Regenwaldes in Amazonien.

Insgesamt veranstaltete das Klimabündnis fünf Konzerte mit 100 bis 450 Besuchern und 4 kleinere im Rahmen von Veranstaltungen.

„FairConcert“ mit Koller

Das Konzert fand im Rahmen der Fairen Wochen (1. April bis 2. Mai) statt.

„Summer Concert“ mit den „Beangrowers“

Zum Abschluß der internationalen Solarwoche in GURK gab es ein „Summer Concert“ mit den „Beangrowers“ einem Top Act von der Insel Malta.

Deishovida (A) feat. TheBig5 (Uganda) Tribute to Eko - Tour

Die musikalischen Querdenker aus Uganda und Österreich gastierten bei ihrer Österrichtournee im Rahmen des 11. österreichischen Klimabündnistreffen in Bad Eisenkappel / Zelezná Kapla.

Konzerte bei der Ökostaffel 2003

Im Rahmen der Ökostaffel 2003 fanden am Abend am jeweiligen Etappenziel ein kleines Konzert statt. Unter anderem musizierten: waves & vibes, „Phil & Rodo`Dendron“, sowie eine slowenische Folkloregruppe.

Konzert Rebekka Bakken „About climate change – Bio & fair“

Das Konzert der norwegischen Sängerin Rebekka Bakken am 30.11.2003 stand unter dem Motto „About climate change – Bio & fair“. Mit 450 BesucherInnen war es restlos ausverkauft. Die Kleine Zeitung schrieb: „**Betörender Sirengesang** - Rebekka Bakken begeisterte im Künstlerhaus...“

Für das leibliche Wohl gab es an diesem Abend ausschließlich Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft und aus gerechtem Welthandel. So sollte durch Produkte von Weltläden mit dem Fairtrade – Gütesiegel und von BIO-Ernte Kärnten Bewusstsein für einen nachhaltigen Lebensstil geschaffen werden.

Der Reingewinn des Konzertes ging an Projekte zum Schutz des Regenwaldes in Amazonien. Die dort lebende indigene Bevölkerung wird vom Klimabündnis finanziell unterstützt, um zur Erhaltung des Regenwaldes beizutragen. Denn wer kann größeres Interesse an der Erhaltung der Regenwälder haben als diejenigen, die von ihm leben.

Aufgrund des Erfolgs dieses Konzertes finden im März 2004 drei weitere Konzerte mit Rebekka Bakken unter dem Motto „About climate change – Bio & fair“ statt (in Lienz, Villach und Fürstenfeld).

Die Songs der Norwegerin Rebekka Bakken treffen sicher und souverän in die Seele. Sie sind von so überwältigender musikalischer, textlicher, instrumentaler und vor allem stimmlicher Qualität, von solch dichter Intensität und Intimität, dass es einem tatsächlich die Sprache verschlägt.

Gemeindebetreuung (Schwerpunkt Mobilität)

Mit dem Schwerpunkt Mobilität „Pro Rad und zu Fuß zum Klimabündnis“ sollten die niederösterreichischen Klimabündnis-Gemeinden 2003 dazu animiert werden, besonders im Bereich Verkehr (wo die Emissionen leider rasant steigen) Maßnahmen zu setzen, um das Klimabündnisziel zu erreichen.

Für die Betreuung der Gemeinden (auch jene, die noch keine Klimabündnis-Gemeinden sind) fanden ca. 900 telefonische und persönliche Beratungen aufgrund von Anfragen statt.

Insgesamt 13 Gemeinden traten 2003 dem Klimabündnis in Niederösterreich bei.

Ökostaffel

An der Ökostaffel nahmen in Niederösterreich folgende Gemeinden teil: Wr. Neustadt, Neunkirchen, Ternitz, Wimpassing, Gloggnitz, Payerbach, Reichenau, Purkersdorf, Wolfgraben, Pressbaum, Eichgraben, Maria Anzbach, Neulengbach, Kirchstetten, Böheimkirchen, St. Pölten, Amstetten, Zeillern, Strengberg, St. Valentin.

Durch die Ökostaffel 2003 entstanden zwischen benachbarten Klimabündnisgemeinden nähere Kontakte. Da die Ökostaffel eine unterhaltsame Veranstaltung ist, konnten auch Teile der Bevölkerung erreicht werden, die sonst nicht so leicht zu erreichen sind/ nicht an Umweltthemen interessiert sind. Auch die Presse berichtete umfangreich über die Ökostaffel 2003.

Besuch der Bündnispartner in Niederösterreich

Die beiden Vertreter der Indigenen Partnerorganisation FOIRN Orlando José de Oliveira und André Fernando nahmen auch in Niederösterreich einige Termine wahr, um über die Erfolge der Partnerschaft zu berichten. So waren sie im Amt der NÖ Landesregierung, bei einer ÖKOLOG – Tagung, in der MG Neustadt/Donau, in der HS Ardagger, in der VS Bruck/Leitha, in der landwirtschaftlichen Fachschule Warth, im Weltladen Lanzenkirchen und in Katzelsdorf zu Gast.

Sichtbarmachung der Erfolge der Gemeinden

Ziel dieses Projektes ist es, die Maßnahmen, die Gemeinden in den einzelnen Bereichen gesetzt haben, sichtbar zu machen. Bei mehreren Treffen zwischen Mitarbeitern von Klimabündnis NÖ, Klimabündnis Österreich, „die umweltberatung“ NÖ und zT der Energieagentur Waldviertel wurden bereits erprobte Evaluierungsmodelle analysiert. In weiterer Folge soll aus den vorhandenen Modellen ein für NÖ Gemeinden anwendbares Modell ausgearbeitet werden. 2003 wurden erste Schritte für in den nächsten Jahren anwendbare Lösungen gesetzt.

Neuerstellung der Homepage

Die bestehende Klimabündnis NÖ – Homepage wurde adaptiert und aktualisiert.

Klimabündnis – Osterweiterung

2003 fand die feierliche Manifestunterzeichnung der beiden ersten slowakischen Klimabündnisgemeinden, Šaľa und Tomášov, statt. Im Rahmen des Projekts „Klimapartner Ost – West“ gab es an diesem Tag in Šaľa ein Seminar über mögliche Klimaschutzmaßnahmen. Die Gemeinde Tomášov konnte für eine Teilnahme an der Ökostaffel 2004 gewonnen werden.

Im „*Quickstart – Projekt*“ geht es darum, vor allem für kleinere und mittelgroße Gemeinden insbesondere in Süd- und Osteuropa ein Beratungskonzept für einen schnellen Einstieg in den Klimaschutz zu entwickeln.

Speziell zu Mobilität: „Pro Rad und zu Fuß zum Klimabündnis“

Das Gratisleihrad: Zweirad Freirad

Das Klimabündnisprojekt Zweirad Freirad des Landes Niederösterreich soll das Radfahren in den Gemeinden in Niederösterreich noch attraktiver machen. Mit einem kostenlosen Angebot an speziellen Qualitätsrädern und Radzubehör werden die Menschen in den Gemeinden dazu bewogen mehr Wege mit dem Rad zurück zulegen. Sei es zur Arbeit, zum Einkauf oder für Ausflüge. Jeder Weg der nicht mit dem Auto zurück gelegt wird, hilft die klimaschädigenden Emissionen des Kfz-Verkehrs wirksam zu senken.

Seit dem Frühjahr 2002 wird in einem 2-jährigen Pilotprojekt ein Verleihsystem entwickelt, das auf die speziellen Bedürfnisse der Gemeinden abgestimmt ist. Die Räder können zudem auch per Internet reserviert werden.

Mit dem Projekt „Zweirad Freirad“ soll Radfahren nicht nur attraktiver werden. Es bietet sich auch die besondere Chance, dass Radfahren in den Gemeinden verstärkt zum Thema wird, sowohl auf politischer Ebene als auch bei den einzelnen Gemeindebürgern. Es wird für Radfahren Werbung gemacht, damit rückt Radfahren wieder mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung und Radfahren wird ernst genommen.

Die ersten Ergebnisse des mit dem VCÖ – Mobilitätspreis ausgezeichneten Projekts Zweirad Freirad sind viel versprechend. In drei Monaten nützten schon über 1600 Menschen in acht Gemeinden die Gratisräder. Eine Umfrage ergab, dass die Mehrheit der Gemeindebürger mit dem Angebot sehr zufrieden ist und auch in Zukunft auf die Freiräder nicht verzichten möchte. Im Jahr 2004 stehen schon in bis zu 30 Städten und Gemeinden in Niederösterreich Freiräder für die Gemeindebevölkerung zum Ausleihen bereit.

Europaweiter Autofreier Tag

In Niederösterreich nahmen 2003 33 Städte und Gemeinden am europaweiten Autofreien Tag teil. Weitere 21 Städte und Gemeinden unterstützten diese Initiative.

Der europaweite Autofreie Tag wurde 2003 bereits zum 4. Mal in NÖ durchgeführt und erfreut sich steigender Beliebtheit. Auch die Qualität der gesetzten Maßnahmen nahm wieder zu.

Vorzeigebeispiele für klimaverträgliche Mobilität

In über 100 Gemeinden im Ausland und in über 300 Gemeinden in Österreich wurde recherchiert, um Vorzeigebeispiele für Maßnahmen insbesondere zu Gehen, Radfahren, Öffentlicher Verkehr zu finden.

Nach Auswertung der Recherchetätigkeiten konnten 15 ausländische Vorzeigebeispiele, 25 Vorzeigebeispiele aus Österreich und Niederösterreich erstellt werden. Unter <http://www.klimabuendnis.at/niederoesterreich/index.html> sind diese Vorzeigebeispiele für alle interessierten Gemeinden abrufbar.

Die Niederösterreich – Karte für den öffentlichen Verkehr

Ziel ist es, eine Karte des öffentlichen Verkehrs (Bahn und Bus) in Niederösterreich zu erstellen. 2003 fertigte Klimabündnis Niederösterreich einen Probausschnitt für den Ballungsraum Baden – Wiener Neustadt an. Bahn-, Bus- und Radwege sind darauf zu finden.

Klimabündnis Oberösterreich

12 neue Gemeinden im Klimabündnis, damit 80 Klimabündnisgemeinden in OÖ, 10 neue Betriebe im Klimabündnis, damit 49 Klimabündnisbetriebe in OÖ über 3.300 SchülerInnen in 8 Gemeinden bei der Ausstellung "Klima verbündet" mehr als 30 Gemeinden und über 500 TeilnehmerInnen beim Ökostaffellauf, 34 Gemeinden beim Autofreien Tag, 4.254 SchülerInnen aus 41 Schulen sammelten 41.747 Kindermeilen, 12. Oö. Klimabündnistreffen, 5 Regionaltreffen, über 20 weitere öffentliche Veranstaltungen mehr als 200 persönliche und telefonische Beratungen.

Gemeindebetreuung

Das Interesse am Klimabündnis war auch im Jahr 2003 groß, zahlreiche Gemeinden wurden telefonisch bzw. schriftlich über das Klimabündnis informiert. Viele interessierte Gemeinden, die einen Klimabündnis-Beitritt diskutierten, wurden auch persönlich besucht und im Rahmen eines Vortrages über das Klimabündnis informiert.

Bis Juli 2003 wurde die Gemeindebetreuung von Mag. Evelyn Mörwald übernommen. Ab August 2003 wird diese Aufgabe vom Regionalkoordinator Mag. Michael Schulz wahrgenommen. Neben Mag. Michael Schulz sind Ing. Robert Pröll und Maria Gstöttenmayr in die Gemeindegarbeit eingebunden.

Beitritt der ersten tschechischen Gemeinde Vezovatá Pláne:

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Verein "Sonne und Freiheit" wurde das Klimabündnismanifest von Bgm. Josef Mach und Mag. Wolfgang Mehl unterzeichnet. Vezovatá Pláne ist die erste tschechische Klimabündnisgemeinde und wird derzeit von der Regionalstelle in Oberösterreich betreut.

Betriebe im Klimabündnis

Mit dem Projekt "Betriebe im Klimabündnis" werden Betriebe in die Klimaschutzbemühungen der Gemeinden einbezogen, immerhin stehen bis zur Hälfte der Kohlendioxidemissionen einer Gemeinde im Zusammenhang mit den Betrieben. Oberösterreichische Veranstaltungen für Betriebe im Klimabündnis gab es in Gallneukirchen, Linz, Traun und Ansfelden. So konnten 2003 neun neue Betriebe dazu bewogen, dem Klimabündnis beizutreten. In Ansfelden wurden nach einer Überprüfung 8 Betriebe für weitere 3 Jahre als Klimabündnis-Betriebe zertifiziert.

Veranstaltungen

Regionaltreffen

Zu diesen Arbeits- und Vernetzungstreffen werden jeweils die Klimabündnis- Gemeinden eines Viertels geladen.

Beim 4. Regional-Treffen, ging es um "Bio, Regional und Fair in Küchen". Der verstärkte Einsatz von regionalen, biologischen und fair gehandelten Produkten in den gemeindeeigenen Küchen stand im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe. Es konnten verschiedene FachreferentInnen gewonnen werden bzw. wurden vor Ort Bioküchen bzw. Biobetriebe besichtigt.

Das 5. Regionaltreffen stellte aus aktuellem Anlass eine Ausnahme dieser Veranstaltungsreihe dar. Einerseits wurden alle oö. Gemeinden eingeladen und es gab/gibt nur zwei Treffen. Das erste fand am 25. November 2003 in Bad Schallerbach statt, das zweite folgt am 20. Jänner 2004 in Asten. Das Thema des fünften Treffens war "Klimaschutz in Oberösterreich" und

wurde von Landesrat Rudi Anschober mit einem Referat über "Klimaschutz im oberösterreichischen Regierungsübereinkommen" begonnen. Weitere Vorträge beschäftigten sich mit den Themen "Gemeinden im Klimabündnis" und mit dem "Landesprogramm Klimarettung". Den Abschluss der Vorträge bildete Hermann Rainer von der Gemeinde Krenglbach mit seinem Referat über "Ökostrom in Gemeinden".

12. Oö. Klimabündnistreffen

Am 4. April 2003 wurde das Oö. Klimabündnistreffen von Klimabündnis OÖ und der Akademie für Umwelt und Natur organisiert und durchgeführt. Gastgeber und Mitveranstalter in diesem Jahr war die Klimabündnisgemeinde Kremsmünster. Das Thema des 12. Oö. Klimabündnistreffens lautete "Ökologische Beschaffung - Von der Theorie zur Praxis". Konkrete Beispiele und Handlungsanleitungen zeigten, wie die Gemeinden einen Beitrag in der klimafreundlichen Beschaffung leisten können. Am Vormittag standen das neue Vergaberecht, österreichische Projekte und Internetplattformen im Vordergrund. Erfahrungsberichte aus den Gemeinden rundeten den ersten Teil ab. Am Nachmittag boten verschiedene Workshops die Möglichkeit zur Vertiefung einzelner Themenbereiche. Darüber hinaus nutzten viele Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter die Gelegenheit für einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch.



Beitritt des Landes OÖ zum europäischen Bodenschutz-Bündnis

Das Boden-Bündnis (European Land and Soil Alliance - ELSA) ist ein Zusammenschluss von Städten, Kreisen und Gemeinden in Europa, die sich zum Ziel gesetzt haben, sich aktiv für den nachhaltigen Umgang mit Böden einzusetzen. Außerdem soll in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedeutung des Bodens als wichtiges Umweltmedium geweckt werden. Durch den ausdrücklich formulierten engen Bezug zum Klima-Bündnis, wonach sich das Boden-Bündnis als komplementäre Initiative zum Klima-Bündnis versteht, hat mit der Integration eine Organisationsform gewählt, welche das Zusammengehen beider Initiativen festigt. Folgedessen wird angestrebt, dass Mitgliedskommunen des Klima-Bündnisses auch das Boden-Manifest unterzeichnen und das Boden-Bündnis unterstützen werden. Das Land Oberösterreich hat sich den im Manifest des Boden-Bündnisses festgelegten Zielen bereits grundsätzlich in verschiedenen anderen Programmen wie dem Landesumweltprogramm verschrieben.

22. September 2003: Autofreier Tag und Mobilitätswoche

Allein in Oberösterreich nahmen 34 Gemeinden am Autofreien Tag teil. Besonders gelungen war das diesjährige Schwerpunktthema "Autofrei zur Schule": Zahlreiche Volksschulen und Kindergärten nutzten den Autofreien Tag und präsentierten öffentlich ihre gesammelten grünen "Meilen". Folgende Städte und Gemeinden beteiligten sich an der Mobilitätswoche und/oder dem autofreien Tag am 22. September 2003:

Andorf, Ansfelden, Aschach an der Donau, Bad Schallerbach, Braunau, Engerwitzdorf, Frankenburg a.H., Gallneukirchen, Grünau i.A., Gutau, Haslach, Hinterstoder, Hofkirchen, Krenglbach, Laakirchen, Lembach, Linz, Luftenberg an der Donau, Mattighofen, Neukirchen an der Enknach, Niederkappl, Niederneukirchen, Ottensheim, Puchenau, Putzleinsdorf, Ried im Innkreis, Rohrbach, St. Veit im Innkreis, Traun, Unterweikersdorf, Vöcklabruck, Wartberg an der Krems, Wels, Wilhering.

Ökostaffel 2003

Die Staffelübergabe nach Oberösterreich erfolgte am 27.08.2003. In Oberösterreich wurden in 3 ½ Tagen 460 km zurückgelegt und es nahmen insgesamt 25 Gemeinden teil. TeilnehmerInnen und Stationen gab es in folgenden Gemeinden: Ansfelden, Traun, Leonding, Linz, Katsdorf, St. Georgen a.d. Gusen, Gallneukirchen, die „Region Gusental“ (Alberndorf, Altenberg, Engerwitzdorf, Gallneukirchen, Katsdorf, Unterweikersdorf), Neumarkt, Kefermarkt, Hagenberg, Wartberg ob der Aist, Vezovatá Pláne (Tschechien), Haslach, Schlägel, Peilstein, Ulrichsberg, Rohrbach, Lembach, Putzleinsdorf, Hofkirchen, Natternbach, Andorf, Zell an der Pram, Altheim, Braunau, Neukirchen an der Enknach und Lamprechtshausen.

Kindermeilenkampagne

Insgesamt machten in Oberösterreich 41 Volksschulen und Kindergärten, bei der Kindermeilenkampagne mit. Dabei sammelten 4.254 Kinder 41.747 Meilen. Durch diese Initiative konnte erreicht werden, dass mehr als 40.000 Schulwege ökologisch zurückgelegt wurden. Aus folgenden Gemeinden beteiligten sich Schulen und Kindergärten an der Kampagne: Altschwendt, Andorf, Ansfelden, Baumgartenberg, Eferding, Engerwitzdorf, Grünau im Almtal, Haslach, Holzhausen, Kichberg bei Kremsmünster, Kremsdorf, Mitterkirchen, Mühlendorf bei Scharnstein, Münzbach, Niederneukirchen, Puchenu, St. Georgen i. A., Thalheim bei Wels, Thomasroith, Tragwein, Traun, Treubach, Unterweikersdorf, Wels.

10 Jahre Partnerschaft Klimabündnis-Amazonien

Programmpunkte der Delegationsreise von Orlando José de Oliveira und André Fernando in Oberösterreich waren zwei öffentliche Abendvorträge in Gallneukirchen und Vöcklabruck sowie ein Vortrag bei den Solariern in Katsdorf. Als Höhepunkt empfing Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer die Delegation.

Sonstige Veranstaltungen / Projekte / Vorträge

Vorträge von Hans Kandler

Johann Kandler geht in seinen Vorträgen auf das Klimabündnis und die Bedeutung dieser Partnerschaft mit den indigenen Völkern ein.

Erlebnisausstellung „Klima verbündet“

Im Jahr 2003 wurde die Erlebnisausstellung „Klima verbündet“ in 8 verschiedenen Gemeinden gezeigt.

Koordination und Kooperation

Auch im Jahr 2003 wurden Treffen mit zahlreichen Organisationen kooperiert, u.a. mit OÖ. Akademie für Umwelt und Natur, Verkehrscoordination, Energieinstitut Linz, Südwind Oberösterreich und „Sonne und Freiheit“, bzw. fanden Besprechungen mit Spes-Akademie, Bio Ernte Austria, Umweltberatung NÖ, Ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer OÖ, Energiesparverband, ober- und österreichischer Biomasseverband, Weltladen Linz und VCÖ statt. Darüber hinaus ist Klimabündnis Oberösterreich in Arbeitsgruppen vertreten z.B. Ziel2-Begleitausschuss, Lokale Agenda 21 in Linz und „Klima und Verkehr“.

Publikation: 12 Jahre Klimabündnis in Oberösterreich

Unzählige Aktivitäten in den Klimabündnisgemeinden, -betrieben, -schulen und des Landes Oberösterreich zeigen eindrucksvoll die Bedeutung des Themas Klimaschutz auf.

Klimabündnis Salzburg

Mit Ende Juni 2003 musste Dr. Josef Kemptner seine Tätigkeit als langjähriger Klimabündnis-Koordinator krankheitsbedingt aufgeben. Am 11.6. wurde er offiziell durch Herrn Bgm. Schaden und Herrn LR Dr. Raus verabschiedet.

Mit 01.08.2003 beginnt die Tätigkeit von Dr. Jean-Marie Krier als Regionalkoordinator des Klimabündnisses in Salzburg.

Gemeinden

Das Klimabündnis sieht es als seine wichtigste Aufgabe an, im Klimaschutz aktive Gemeinden bei ihren Tätigkeiten zu unterstützen.

Beispiele dieser Arbeit im Jahr 2003 waren u.a. Treffen mit interessierten Personen und Präsentation des Klimabündnisses in Thalgau, Saalfelden, Koppl und Leogang, außerdem gab es einen Vortrag „Energie verändert – Veränderte Energie“ im Rahmen der Kuchler Bildungswoche. Die Ökostaffel machte in folgenden Gemeinden Halt: Lamprechtshausen, Bürmoos, Salzburg, Bischofshofen, Saalfelden und Leogang. Am Autofreien Tag gab es einen Klimabündnis-Informationstand in der Stadt Salzburg. Die Delegation der Indigenenvertreter aus dem Gebiet des Rio Negro war in St. Johann/Pongau zu Gast.

Unter dem Motto „*Klimaschutz lokal – jetzt*“ trafen sich am 9. Oktober 2003 im Kongresszentrum in St. Johann i. P. Gemeindevertreter und Interessierte um sich über Klimaschutz zu informieren und ihre diesbezüglichen Erfahrungen auszutauschen.

Neben Fachvorträgen über den Klimawandel und ökoefiziente Beschaffung in Gemeinden stellten Gemeindevertreter aus ganz Österreich und Bayern auch bereits in die Praxis umgesetzte Projekte vor. Es wurde ebenso das neue Umweltservice vom Land Salzburg vorgestellt.

Betriebe

An Aktivitäten für Betriebe, die sich im Klimaschutz engagieren gab es im Jahr 2003 u.a. Stammtisch-Runden beim Hirschenwirt in Salzburg jeden 2. Mittwoch in ungeraden Monaten. 2003 gab es 6 Beitritte zum Klimabündnis von Betrieben in Salzburg.

Jahrestreffen der Salzburger Klimabündnis-Betriebe

Am 25. September 2003 fand das heurige Jahrestreffen der Salzburger Klimabündnis-Betriebe statt.

Schulen / LehrerInnen

Ab 2004 wird der Kontakt zu Schulen wesentlich verstärkt werden, erste Ansätze dazu gab es schon in den letzten Monaten des Jahres 2003.

Bei Seminaren und Vorträgen wurden das Klimabündnis und Fair Trade (als Beitrag des Klimabündnisses zu den Fairen Wochen in Salzburg) vorgestellt.

Per Ende 2003 gab es in Salzburg 2 KkiK-Schulen: BHAK und BHAS Hallein, HTBLA Hallein.

Sonstige Aktivitäten

Aktivitäten, bei denen das Klimabündnis Salzburg im Jahr 2003 vertreten war: Koordinationstreffen, Präsentation des Klimabündnisses beim Klimaforum, Halbtagsseminar „Europäische Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik“, 11. Österreichischen Klimabündnis-Jahrestreffen (Moderation eines Workshops zu Entwicklungszusammenarbeit)

Klimabündnis Steiermark

Mit zahlreichen unterschiedlichsten Aktivitäten hat die Regionalkoordination des Klimabündnisses in der Steiermark auch 2003 wieder ihre Mitglieder auf Gemeindeebene, im Land, im Schul- oder auch Betriebsbereich zu mehr Klimaschutz informiert und motiviert. Ausstellungen für Schulen und Gemeinden tourten durch das Land, ReferentInnen informierten über Klimawandel und Regenwaldschutz, und zahlreiche Projekte wie die Ökostaffel, der Autofreie Tag oder eine Delegation aus Amazonien trugen darüber hinaus zu mehr Information und Diskussion bei. Die kontinuierliche Arbeit, wie direkte und telefonische Beratung, Pressearbeit, ReferentInnenschulung, Gemeindeinformationsvorträge, Teilnahme an Arbeitsgruppen u.v.a.m. waren 2003 wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

ÖKOSTAFFEL 2003

In der Steiermark traf die Staffel am 22. August in Wies ein und führte über zahlreiche Gemeinden in das Burgenland. Endstation war am 23. August bei der Meyerhofermühle an der Lafnitz, wo auch der Staffeluucksack den burgenländischen KollegInnen übergeben wurde. Teilnehmende Gemeinden: Wies, St. Martin im Sulmtal, Leibnitz, Mureck, Straden, Gnas, Felzbach, Fehring, Fürstenfeld, Bad Waltersdorf und Hartberg.

Amazonas-Indianer besuchen KlimaBündnis-Partner

In der Steiermark gab es Veranstaltungen mit der Amazonas – Delegation (Orlando José de Oliveira und André Fernando) in Graz, Gratwein, Seiersberg und Judenburg. 5 Bürgermeister, 12 Stadt- und GemeinderätInnen und zahlreiche interessierte TeilnehmerInnen konnten sich im Gespräch mit den Delegierten ein authentisches Bild über die Situation am Alto Rio Negro machen.

Steirische Schulen machen Klimaschutz

Unter anderem war im Jahr 2003 die **Ausstellung „Klima verbündet“** wieder sehr erfolgreich in den steirischen Gemeinden unterwegs. 2003 konnte die Ausstellung in 8 verschiedenen Gemeinden bzw. Schulen präsentiert werden.

Ausstellung „Energie sparen und Klima bewahren“

Die im Jahr 2002 in Kooperation mit dem Verein ecowatt erstellte Ausstellung „Energiesparen und Klima bewahren“ wurde heuer in folgenden Schulen bzw. Orten präsentiert: Tiroler Schulen (Februar), HAK Mürzzuschlag (April), Abteigymnasium Seckau (Juni), Tiroler Schulen (Oktober), HTL Pinkafeld (November), BORG Monsbergergasse (Dezember);

Kluge Köpfe im Klimabündnis

Das 1998 gestartete Projekt „Kluge Köpfe im Klimabündnis“, auch „KKIK“ genannt, wo Schulen ähnlich wie Gemeinden dem Klimabündnis beitreten können, wurde auch 2003 fortgeführt. Mittlerweile sind 17 steirische Schulen diesem Bündnis beigetreten, die durch ihre vorbildlichen Klimaschutz-Projekte, ein Zeichen nach Außen setzen und zeigen, dass Klimaschutz ein Anliegen für sie ist.

Um die Angebote von Klimabündnis Steiermark vorzustellen bzw. um über laufende und geplante Projekte zu informieren, wurden im Jahr 2003 folgende Schulen besucht: BORG Deutschlandsberg, HAK Mürzzuschlag, BORG Monsbergergasse Graz, Ökotech HS Graz, Abteigymnasium Seckau, BG/BRG Judenburg, VS Rinegg, HS Passail I u. II.

Solare Partnerschaft

Im Rahmen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde heuer im Juni und September 2003 das Projekt „Solare Partnerschaft“ in Zusammenarbeit mit dem Verein ecowatt und dem Slowenischen E-Forum durchgeführt. Je 20 SchülerInnen aus Österreich (Sonnenhauptschule Gleisdorf) und 20 SchülerInnen aus Slowenien (Smartno ob Paki) nahmen daran teil.

Im Laufe einer zweitägigen Exkursion in der Steiermark und eines dreitägigen Solarcamps in Smartno ob Paki wurde den slowenischen wie auch steirischen SchülerInnen in erlebnisorientierter Weise die Themen Energie, Klimaänderung, alternative Energiegewinnung u.a. näher gebracht. Durch den Bau einer Solaranlage, durch den Besuch der zahlreichen Exkursionsorte oder mittels fachkundiger Referate und Diavorträge, boten diese zwei Einheiten (Exkursionen und Camp) ein breites Spektrum an Information und Aktion. Hauptattraktion stellte aber zweifelsohne der Bau eines fast 20m² großen Solarkollektors dar. In nur 11/2 Tagen intensiver Arbeit konnten die SchülerInnen unter Anleitung der Solarfirma Söb und Sun diesen Kollektor bauen und auch gleich auf dem Schuldach der Grundschule Smartno ob Paki in Betrieb nehmen.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Klimabündnis Steiermark, Verein Ecowatt und Slowenischen E-Forum konzipiert und umgesetzt. Fördergeber waren INTERREG IIIA, Landesenergieverein, Landesenergiebeauftragter, EUREGIO Kleinprojektfond, Gemeinde Smartno ob Paki und das Ökologie Institut in Velenje.

Die technische Betreuung des Kollektorbaus erfolgte durch die Firma Söb und Sun.

Vorträge in Slowenien

Aufgrund unserer vorbildlichen Klimaschutzprojekte im Schulbereich wurden wir auch im Jahr 2003 wieder nach Slowenien eingeladen. Bei einem Klimaschutz-Seminar in der Grundschule in Vitanje bekamen wir die Gelegenheit, das Klimabündnis und unsere Schulprojekte vorzustellen.

Projekt fiftyfifty/Energie-Bonus für Schulen

Am 2. Oktober fand im Raiffeisenhof Graz die Abschlussveranstaltung des vom Verein ecowatt erfolgreich initiierten Projektes fiftyfifty statt. Fiftyfifty ist ein Belohnungsmodell für ökologisches Nutzerverhalten an Schulen, bei dem die Schulen an den eingesparten Energiekosten beteiligt werden. Das Modell fiftyfifty entspricht voll dem vom Klimabündnis Österreich entwickelten dreistufigen, bundesweiten Modell „BONUS“ und wurde daher im Jahr 2002/03 in Kooperation mit dem Verein ecowatt umgesetzt. Zur Abschlussveranstaltung kamen an die 30 steirische GemeindevertreterInnen, denen das Projekt vorgestellt wurde und die es nun in Eigenverantwortung umsetzen werden. Der Verein ecowatt und Klimabündnis bieten dazu einen Dienstleistungskatalog an, der den Gemeinden bzw. Schulen bei der Umsetzung behilflich sein soll.

Steirische Betriebe im Klimabündnis

2003 konnten durch Mittel des Landes Steiermark, der beteiligten Gemeinden und den zertifizierten Betrieben 9 weitere steirische Betriebe im Klimabündnis aufgenommen werden. Somit sind in der Steiermark mit Ende 2003 23 Betriebe Mitglied im Klimabündnis und weitere vier Betriebe wurden bereits für ein Folgeprojekt im Jahre 2004 gewonnen. Bei allen Betrieben fielen im vergangenen Jahr Beratungen und Informationen zu verschiedenen Themen an. Darüber hinaus wurde mit den Betrieben die Checkliste für jeden individuell adaptiert sowie gemeinsam ausgearbeitet.

„Pro Bioküche“

Rund 1,9 Millionen ÖsterreicherInnen werden täglich in Großküchen verpflegt. Umsatz und Anzahl der Essen der Gemeinschaftsverpflegung sind stark steigend. Regionale Bauernprodukte und Bioprodukte werden dabei in wesentlich geringerem Umfang (unter 1 %) konsumiert als beim Einkauf im Lebensmittelhandel (2-3 %).

Durch vermehrten Einsatz von biologischen und regionalen Lebensmitteln in Großküchen kann ein wesentlicher Beitrag in Richtung Kyoto Ziel geleistet werden: der CO₂ Ausstoß für regionale und biologische Produkte liegt durch den geringeren Energieeinsatz für Herstellung und den Transport wesentlich niedriger als bei den ansonsten verwendeten Lebensmitteln.

Großküchen – Chance für die Landwirtschaft

Großküchen sind im Osten Österreichs neben dem Handel bereits zum zweitgrößten Abnehmer der Biobauern geworden. Sie sind ein wichtiger Motor zur Bildung eines nachhaltigen Absatzmarkts für Bioprodukte. Die Vorteile für die regionalen Landwirte liegen im Vergleich zur Direktvermarktung in der Menge und in der kontinuierlichen Nachfrage. Die Folge ist eine bessere Planbarkeit der Produktion. Die Erfahrungen zeigen zudem, dass auf Seiten der Bauern die regelmäßige Belieferung von Großküchen zu Innovationen in der Logistik und zu verstärkter Kooperation und Absprache untereinander führen.

Die Erfolge und Erfahrungen aus Niederösterreich, Wien und Tirol sollen in ganz Österreich verfügbar gemacht werden und österreichweit soll der Anteil an regionalen und biologischen Lebensmitteln in den Großküchen erhöht werden.

Seminare und Vorträge

In Tirol gab es Erfahrungsaustauschseminare für Köche und Vorträge zu „Bio in Großküchen“. In Oberösterreich fanden vier regionale Gemeindetreffen mit „Bioschwerpunkt“ statt. Auch in den übrigen Bundesländern wurden verschiedene Veranstaltungen zu regional, biologisch und fair produzierten Lebensmittel abgehalten.

Infolder und Hintergrundpapier

Der Infolder zeigt die Linie von Pro Bioküche: emotional, jung und gesund. Der Folder will Gemeinden ansprechen, sich durch biologische und regionale Produkte als attraktive Gemeinde hervorzuheben.

Das Papier beinhaltet detaillierte Zusatzinformation zu bisherigen Erfahrungswerten der Kosten sowie des Einsatzbereiches aus verschiedenen Bundesländern.

Ökostaffel

Am 1. und 2. September war die Ökostaffel von Salzburg kommend in Nordtirol zu Gast. Die Ökostaffel fand österreichweit bereits zum dritten Mal statt, für Tirol war es das erste Jahr, in dem aktiv Gemeinden gesucht, koordiniert und begleitet wurden.

Von insgesamt 120 Gemeindestationen in Österreich fanden 10 Staffelübergaben in Tirol statt: Lienz, St. Ulrich am Pillersee, St. Johann In Tirol, Oberndorf, Kitzbühel, Wörgl, Schwaz, Hall in Tirol, Rum und Landeck.

Projektpartnerschaft zwischen Klimabündnis Vorarlberg und Chocó/Kolumbien

Im Dezember 2003 war der Direktor des Autonomieprojektes/Chocó, P. Jesus Albeiro Parra Soliz in Vorarlberg zu Gast und berichtete von der Situation in seiner Heimat.

Er bedankte sich im Namen der indianischen Völker, der SchwarzkolumbianerInnen und der Diözese von Quibdó für die großzügige Unterstützung seitens der Vorarlberger Landesregierung und der 25 Vorarlberger Klimabündnisgemeinden. P. Jesus Albeiro hob hervor, dass die finanziellen Projekthilfen wichtig seien, dass aber ganz besonders die Solidarität auf politischer Ebene angesichts der andauernden und sich intensivierenden Kriegssituation von höchster Bedeutung sei.

Der *offene Brief* vom November 2003 an den Präsidenten der Republik Kolumbiens sowie an die bewaffneten Akteure hat einerseits die Partnerorganisationen OREWA, ACIA und OPOCA sowie die Diözese von Quibdó in ihren Autonomiebestrebungen und im gewaltfreien Widerstand sehr bestärkt, war aber andererseits auch ein unübersehbares Signal an den Staat Kolumbien und die Kriegsparteien.

Die *Petition* vom November 2003 befasst noch immer die Präsidentschaftskanzlei und andere staatliche Behörden in Kolumbien. So wie die Petition davor erfolgreich war und bewirkte, dass P. Jesus Albeiro nicht Opfer einer militärischen Diffamierungskampagne werden konnte, so wird auch diese letzte Petition ihre Früchte tragen.

P. Jesus Albeiro hob in seinem Bericht hervor, dass das Autonomieprojekt das zentrale Element bei allen Aktivitäten der Partnerorganisationen darstellt. Mit Hilfe von Bildungsmaßnahmen und bewusstseinsfördernden Projektaktivitäten gelingt es, dass sich die Menschen im Chocó von den Kriegsparteien (Militär, Paramilitär oder Guerrilla) nicht mehr so rasch von ihren Orten vertreiben lassen, obwohl es immer wieder Todesopfer und Misshandlungen in der Zivilbevölkerung gibt. Im Chocó sind bisher trotz Terror mehr als 80% der Bevölkerung in ihren Dörfern geblieben; in anderen Regionen Kolumbiens sind mehr als 80% der Landbevölkerung geflohen, z.B. über eine Million nach Ecuador.

Weiters berichtete Jesus Albeiro, dass die *Aktion "Für freie Fahrt auf dem Atrato"* alle Erwartungen übertroffen habe. An der fünftägigen Pilgerfahrt (16 – 21 November) von Quibdó nach Turbo nahmen mehr als 800 Menschen aus dem Chocó und über hundert TeilnehmerInnen aus 14 Nationen, darunter 25 Journalisten von in- und ausländischen Medien, Repräsentanten der Vereinten Nationen, der Kirche, der Regierung, Hilfswerke, Menschenrechtsverteidiger und Basisorganisationen teil.



Haupterfolge der Pilgerfahrt waren:

1. Den Kriegsparteien wurde gezeigt, dass die Zivilbevölkerung im Chocó solidarisch ist und sich auch die internationale Gemeinschaft mit den Schwarzkolumbianern und Indianern solidarisiert und diese in ihrem Friedensprozess begleitet.

2. Die Pilgerfahrt wurde von ca. 70.000 Menschen der Dörfer am Atrato unterstützt und gefeiert.
3. Kulturprogramme – Musik, Tanz, Theater – gab es in allen Dörfern am 500 km langen Weg von Quibdó nach Turbo.
4. Die Zivilbevölkerung hat trotz Präsenz aller Kriegsparteien den Atrato gewaltfrei wieder schiffbar gemacht.
5. Das Medienecho - Rundfunk, Fernsehen und Presse - war im In- und Ausland vor und während der Pilgerfahrt am Atrato sehr positiv.
6. Die Basisorganisationen fühlen sich in ihren Autonomieprozessen und im gewaltfreien Widerstand bestärkt.

Perspektiven für den weiteren Autonomieprozess:

1. Die Partnerorganisationen arbeiten 2004 intensiv an der Erstellung des Ethno-Entwicklungsplanes.
2. Die Vernetzung mit Universitäten/Fachhochschulen und Forschungszentren wird intensiviert, v.a. in folgenden Bereichen: Kultur, Bildung, Biodiversität, Nachhaltigkeit, Sozialwesen, Evaluation, Administration und Organisation sowie Produktion, Verarbeitung und Vermarktung.
3. Die positiven Erfahrungen des Autonomieprozesses im Chocó werden systematisch vernetzt mit anderen Regionen Kolumbiens und indigenen Völkern Lateinamerikas.
4. Ziel ist, für die geplanten Maßnahmen auch EU Entwicklungsgelder zu bekommen.
5. Voraussetzung für alle geplanten Vorhaben ist eine Intensivierung des Friedensprozesses, und dazu bedarf es nationaler und internationaler Solidarität v.a. auf politischer und diplomatischer Ebene mit den Menschen im Chocó.

Ausstellung „Klima verbündet“

Diese Ausstellung wurde in Vorarlberg interessierten Schulen in Blons, Nenzig, Götzis und Thüringen präsentiert. In Thüringen und Nenzig wurden auch Führungen für Erwachsene angeboten. Teile aus der Ausstellung wurden verliehen.

Die Erlebnisausstellung befasst sich mit dem Thema Klimaschutz: CO₂ -Reduktion, Globale Erwärmung und Möglichkeiten wie wir alle etwas zum Schutz unserer Erdatmosphäre beitragen können. Außerdem geht es auch um den Regenwald: um das Alltagsleben, vor allem der Kinder, in der Region Oberer Rio Negro. Und wie der Regenwald "nachhaltig" - sprich zukunftsfähig - genutzt werden kann. In der Ausstellung werden die Ziele und Anliegen des Klimabündnis vorgestellt. Beim "Treibhaus-Spiel" oder beim "Energiespar-Spiel" werden BesucherInnen zum Mitmachen animiert. Maniok, eine wichtige Speise der BündnispartnerInnen, kann verkostet werden.

Termine 2003:

- Besuch von Cucho Flores 15. bis 17. Jänner
- 30. Jänner bis 5. Februar Projektgespräche in Manaus mit Egidio Schwade u.a., Kontakte mit Forschungszentrum INPA, Universität Manaus, CIMI – Indianermissionsrat: Kooperation mit Autonomieprojekt im Chocó
- Dr. Klaus Hecht, Weiterentwicklung des Projektes Autonomie – PPP mit Mitteln der GTZ in Koordination mit Biosphärenpark Gr. Walsertal
- 16. bis 23. März Projektbesuch im Chocó; Kooperationsgespräche mit Universität in Quibdó, Bogota und Cali und dem Forschungszentrum CIAT
- Dr. Eduardo Caicedo Diaz, Pädagoge, Gespräche über Kooperation im Bildungsbereich mit dem Chocó, 27. bis 29. Oktober 03
- Jesus Albeiro Parra Soliz, Gespräch mit Vorstand, Bürgermeister u.a. sowie dem LH Sausgruber, 9. bis 12. Dezember 03